



santésuisse

# Communiqué

Solothurn, 7. September 2022

Kostendämpfungspaket des Bundesrats

## Kosten sparen Ja – aber richtig

**Die aktuelle Entwicklung der Gesundheitskosten verlangt nach griffigen Massnahmen, damit die Prämienlast auch in Zukunft tragbar bleibt. santésuisse begrüßt den Willen des Bundesrates, mit neuen kostendämpfenden Massnahmen dem übermässigen Kostenwachstum im Gesundheitswesen entgegenzutreten. Insgesamt gehen die vom Bundesrat vorgeschlagenen Lösung aber zu wenig weit und führen zum Teil sogar zu Mehrkosten. Das Parlament ist gefordert, mit griffigen Massnahmen bei den Medikamenten und mit einer Stärkung von alternativen Versicherungsmodellen nachzubessern.**

Mehr Wettbewerb und geeignete Anreize entlasten die Prämienzahlerinnen und Prämienzahler. Deshalb hat santésuisse stets Massnahmen gefordert, die mehr Wettbewerb zugunsten der Prämienzahler bringen. Zum Beispiel darf es sich nicht lohnen, mehr Leistungen an den Patientinnen und Patienten durchzuführen als notwendig. Dafür wären verbindliche Qualitätsvorgeben unerlässlich. Zudem bräuchte es endlich Massnahmen gegen die Über- und Fehlversorgung. Die Kantone sind gefordert, bei der Zulassung von neuen Ärztinnen und Ärzten und der Spitalplanung eine deutlich aktiver Rolle zu spielen.

### Freiwillige Netzwerke ohne Mehrkosten

Mit der Stärkung von Netzwerken im Gesundheitswesen schlägt der Bundesrat die richtige Richtung ein. Allerdings darf die Umsetzung nicht zu zusätzlichen Kosten führen.

In einer koordinierten Versorgung liegt ein gewisses Potenzial für mehr Effizienz und höhere Qualität. Mit ihren alternativen Versicherungsmodellen fördern die Krankenversicherer Netzwerke seit vielen Jahren. Modelle mit eingeschränkter Wahl des Leistungserbringers sind ein Erfolgsmodell für 70 Prozent der Versicherten.

### Transparenz nicht leichtfertig aufgeben

Für santésuisse ist die Transparenz bei den Medikamentenpreisen ein hohes Gut, das nicht leichtfertig geopfert werden darf. Daher steht santésuisse der Einführung von geheimen Rabatten bei Preisverhandlungen kritisch gegenüber. Zu begrüßen ist aber, dass mit einer differenzierten WZW-Prüfung die Medikamentenpreise viel gezielter überprüft werden können, wenn der Verdacht besteht, dass die Preise zu hoch liegen.

*santésuisse ist der Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer. santésuisse setzt sich für ein freiheitliches, soziales und finanziertes Gesundheitssystem ein, das sich durch einen effizienten Mitteleinsatz und qualitativ gute medizinische Leistungen zu fairen Preisen auszeichnet.*

### Für weitere Auskünfte:

Matthias Müller, Leiter Abteilung Politik und Kommunikation, T 079 757 00 91,  
[matthias.mueller@santesuisse.ch](mailto:matthias.mueller@santesuisse.ch)

Diese Medienmitteilung können Sie im Internet abrufen unter: [www.santesuisse.ch](http://www.santesuisse.ch)